

Felsgravierungen der südafrikanischen Buschmänner.

Von J. V. Želizko.

Der Buschmann, Repräsentant der ältesten Bevölkerung Afrikas und bekanntlich dem Aussterben nahe, stand seit jeher auf der niedrigsten Kulturstufe, was vielleicht mit zu seinem Untergang beigetragen hat.

Ursprünglich das Nomadenleben eines Jägers führend, ohne ständige Zuflucht, ohne Kenntnis des Ackerbaues oder der primitivsten Keramik, sank der Buschmann, nach Ausrottung zahlreicher Herden von Antilopen, Gnus, Zebras, Rhinocerosen, Giraffen und anderen Wildes, zum bloßen Sammler von Erdfrüchten, Reptilien und Insekten, mit denen er seinen Hunger stillte, herab. Trotzdem dieser ein so armseliges Dasein fristende „Wilde“ in solch primitiven Verhältnissen lebte, wies er doch eine gewisse künstlerische Begabung auf, welche die Bewunderung der Forscher erregt, indem er auf den glatten Felswänden seiner damaligen Distrikte eine Menge Zeichnungen und Gravierungen hinterließ.

Die Darstellungen führen uns meist das Wild vor, welches der Buschmann jagte, das also ein Gegenstand seiner öfteren Beobachtungen war, ähnlich wie bei dem paläolithischen Menschen der Magdalénienperiode, die Gestalten von Mammut, Bison, Renntier u. a., zu denen er in ständiger Beziehung stand, auf den Felswänden seiner Höhlsiedlungen treu abgebildet wurden.

Auch der Buschmann hinterließ eine Menge Gravierungen von treu und geschickt abgebildetem Wilde, namentlich der Antilopen.

Manche der Buschmanngravierungen wurden früher nach Europa gebracht, wie besonders von Dr. Emil Holub, welcher von seinen beiden südafrikanischen Reisen in den Jahren 1872 bis 1879 und 1883 bis 1887 eine größere Sammlung solcher Gravierungen mitbrachte, mit denen er einige heimatliche und ausländische Museen beschenkte.

Vor längerer Zeit schritt die englische Regierung gegen die Ausfuhr dieser Denkmäler aus den in ihren Kolonien befindlichen Fundstellen, die sie als eine Art von Reservationen proklamierte, ein.

Dr. Holub, mit welchem ich bis zu seinem Tode freundschaftliche Beziehungen gepflogen habe, beabsichtigte, auf Grund seines Materials ein Werk über die Buschmanngravierungen zu veröffentlichen, zu welchem er aber nicht mehr kam. Holub hat dort, wo die Originale wegen besonderer Härte des Gesteins, in dem die Gravierungen ausgeführt waren (z. B. im Diorit), nicht herauszumeiseln waren, wenigstens deren Aufzeichnung gemacht. Leider wurde ein größerer Teil derselben mit ethnographischen Tagebüchern bei seiner zweiten Reise von Maschukulumben (1886) geraubt.

Nach Holubs Tode (1902) habe ich mich der vorhandenen Aufzeichnungen und Originalgravierungen seines Nachlasses in Wien und im Náprstekschen ethnographischen Museum in Prag mit der Absicht angenommen, selbst eine diesbezügliche Publikation zu veröffentlichen, wie ich seinerzeit in den „Sitzungsberichten“ der Anthropologischen Gesellschaft in Wien*) angeführt habe.

Von den Aufzeichnungen habe ich bisher außer einigen Photographien der Gravierungen, welche Holub dem Náprstekschen Museum in Prag und dem ethnographischen Museum in München widmete, 7 Tafeln im Format 30 · 42 cm² vorbereitet.

Den größten, gegen 200 Stück zählenden Teil von Gravierungen besitzt derzeit die anthropologisch-ethnographische Abteilung des Naturhistorischen Staatsmuseums in Wien. Unter diesen überwiegen die Tiergestalten, besonders verschiedener Antilopenarten, welche am schönsten und sorgfältigsten ausgeführt sind, sowie einige nur selten vorkommende Gestalten der Eingeborenen. Außerdem sind noch abgebildet: Nashorn, Warzenschwein, Nilpferd, Giraffe, Schakal, Hyäne, Pferd, Aasgeier, Strauß, Schlange, Schildkröte, Pflanzen, Büsche, Hausgeräte, Riemenschürzen, Glasperlenstränge, aufgespannte Tierfelle, verschiedene ornamentale und geometrische Zeichnungen etc.

*) Vorläufiger Bericht über Felsengravierungen der Buschmänner auf Grund des von dem Afrikaforscher Dr. E. Holub gesammelten Materials (Sitzungsberichte der Anthropologischen Gesellschaft in Wien. Jahrg. 1908—1909).

In Wien befinden sich die mannigfältigsten und schönsten Gravierungen. Ferner befinden sich noch einige einzelne, aus dem Nachlasse Holubs stammende Stücke nach der Aussage Frau Holubs in Museen zu Leipzig, London und Liverpool.

Herrn Kustos Dr. V. Christian, welcher mir mit großem Entgegenkommen das Holub'sche Material im Naturhistorischen Staatsmuseum in Wien zur Bearbeitung und zum Photographieren zur Verfügung stellte, bin ich zu verbindlichstem Danke verpflichtet.

Mich jahrelang mit paläonthologischen Vergleichsstudien befassend, habe ich namentlich den Buschmännern meine besondere Aufmerksamkeit gewidmet und mir auf eigene Kosten (aus dem Ertrage meiner literarischen Tätigkeit und populärwissenschaftlichen Vorträgen) die Literatur über diese merkwürdigen Urbewohner Südafrikas beschafft.

Die neueren in Südafrika veröffentlichten Publikationen über die Felsgravierungen der Buschmänner werden mir von Herrn L. Péringuey, Direktor des South African Museum in Cape Town, und Miß M. Wilman vom Mc Gregor Museum in Kimberley zugesandt.

Da es mir für meine zirka 20 bis 25 Foliotafeln umfassende Monographie, für welche namentlich ausländische Forscher großes Interesse bekunden, bisher an Unterstützung fehlt; konnte ich dieselbe nicht so rasch abschließen, wie ich mir vorgenommen hatte, hoffe aber, daß es mir im Laufe dieses Jahres möglich sein werde, die Arbeit zu beenden.

Fez als Handelsplatz.¹⁾

Am Fuße der Mereniden breitet sich in unvergleichlicher Schönheit die große, tausendjährige maurische Stadt aus, diese Perle islamitischer Kultur, deren Häuser, überragt von grünbedachten schlank emporstrebenden Minarets, die Terrassen der nahen Gebirgshöhen erklimmen, deren Befestigungen den Oued-Fez umschließen, die ur-alten, schmalen Gäßchen, die in ewige Dämmerung gehüllt scheinen, das alte islamitische Heiligtum, die Moschee, die Kathedral-Universität des gesamten muselmännischen Afrika. Aber nicht nur als Kunststadt und als heilige Stadt Marokkos und des islamitischen Nordafrika ist Fez die wichtigste Stadt des alten Maghreb, es

¹⁾ L'Afrique Française, XXXIIe N., 6 p.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: [66](#)

Autor(en)/Author(s): Zelizko J. V.

Artikel/Article: [Felsgravierungen der südafrikanischen Buschmänner.
48-50](#)